

Nebst den Straussen bald auch Gänse



Herr Eberle, warum haben Sie sich entschlossen, Ihren Hof von «Eberle's Ranch» in Mörschwil auf «Die Straussenfarm» umzutaufen?

Cornel Eberle: «Die Straussenfarm» sagt viel mehr aus, lässt sich besser kommunizieren und die Leute können sich darunter etwas vorstellen. Zu Beginn wussten wir noch nicht, wie sich unsere Straussenhaltung entwickeln würde. Damals hatten wir noch keine Erfahrung mit Marketing und unser Hof wurde aus einem «Gag» Eberle's Ranch getauft, als meine Frau Regula und ich geheiratet haben. Die Leute nannten uns aber schon seit längerem Straussenfarm.

Gab es mit dem Namens- und Logo-Wechsel Veränderungen auf dem Hof? Oder war das eine reine Werbe-Strategie?

Eberle: Bisher gabs keine Veränderung, aber das neue Logo lässt mehr Spielraum für Zukunfts-Projekte. Der neue Name vermarktet sich besser. Die Strausse machen den grössten Bereich des Betriebs aus, langsam wollen wir moderner werden und uns den zeitgenössischen Kommunikationsweisen anpassen. Ein einheitliches Logo, eine gute Aufmachung, das optimiert die Nachfrage.

Wie reagieren Kunden auf die Modernisierung?

Eberle: Die meisten sind überrascht von der Professionalität der neuen Aufmachung. Wir haben mit einem Profi zusammengearbeitet, der uns auch in Zukunft weiter betreuen wird. Für Bauernhöfe ist so etwas natürlich eher untypisch, in der Landwirtschafts-Schule wird die Vermarktung von Produkten nicht vermittelt. Andere Kunden fanden es etwas abgehoben und konnten sich hinter dem Logo noch andere Dinge, wie zum Beispiel einen Wellnessbereich, vorstellen. Wir sind für vieles offen und lassen uns auch immer wieder von Seiten unserer Kunden inspirieren.

Wie sieht die Zukunft der Straussenfarm aus? Haben Sie konkrete Pläne?

Eberle: Beim Strauss werden wir sicher bleiben. Zusätzlich habe ich Gänse bestellt, mal sehen, was sich daraus machen lässt. Ausbauen wollen wir in nächster Zeit vor allem den Kinderspielplatz. Weiter haben wir ein kleines Selbstbedienungs-Restaurant geplant, das vor allem sonntags genutzt werden soll, weil wir dann frei haben. Projekte und Visionen haben wir noch einige im Kopf.

Interview: Sandra Hanselmann